

Editorial aus dem Präsidium



Beate Wimmer-Puchinger



Christina Beran



Hilde Wolf

Sehr geehrte BÖP-Mitglieder!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

2023 – ein berufspolitisch spannendes Jahr

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal herzlich für Ihr Vertrauen, das Sie dem Berufsverband Österreichischer PsychologInnen nicht nur im vergangenen, sondern innerhalb der letzten 70 Jahre ausgesprochen haben. Wir sind uns der großen Verantwortung täglich bewusst und freuen uns, Sie auch im Jahr 2023 als Präsidium des BÖP vertreten zu dürfen.

Darüber hinaus freuen wir uns sehr über mehr als 6.600 Mitglieder. Damit feiert der BÖP seinen Höchststand. Dafür möchten wir uns ebenfalls bei Ihnen bedanken!

PsychologInnen sind wichtiger denn je

Aufgrund der neuen gesellschaftlichen Herausforderungen sind psychologische Ansätze gefragter denn je. Probleme, Trends und Lösungen aus psychologischer Sicht zu beleuchten wird immer wichtiger – ein Zusammenschluss mit anderen Berufsfeldern ist ergo notwendig, um die großen gesellschaftlichen Probleme anzugehen. Einer der Wege zur Problembewältigung, und daher auch ein Hauptanliegen des BÖP, war und ist es, die psychische Gesundheit stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Mehr Investition in die psychische Gesundheit

Dass besonders Kinder und Jugendliche von der Permakrise psychisch massiv betroffen sind, ist mittlerweile bekannt. Deshalb freut es uns umso mehr, dass unser gemeinsames Projekt mit dem Österreichischen Berufsverband für Psychotherapie „Gesund aus der Krise“ bis Ende 2023 verlängert und die Mittel auf 20 Millionen Euro aufgestockt wurden. Damit können psychologische und psychotherapeutische Behandlungen von mehr als 10.000 Kindern und Jugendlichen bis zum Alter von 21 Jahren finanziert werden. Ein weiteres BÖP-Projekt wird fortgesetzt: Auch „#change“ wurde um ein weiteres Jahr verlängert – damit sollen 2023 weitere 1.500 Jugendliche und junge Erwachsene (bis zum 24. Lebensjahr) mit besonderen Einschränkungen hinsichtlich Arbeits- bzw. Ausbildungsfähigkeit aufgrund von psychischen Erkran-

kungen oder mit psychosozialen Förderbedarf Unterstützung erhalten.

Psychologie und Veränderungen

Umweltveränderungen, die fortschreitende Digitalisierung und eine grundlegende Verschiebung gesellschaftlicher Werte sind seit Jahren beobachtbar. Die Pandemie hat dies besonders für die Arbeitswelt spürbar gemacht. Daher ist es umso wertvoller, dass psychologische Erkenntnisse auch in einer „neuen Arbeitswelt“ angewandt werden.

Weil es dem BÖP enorm wichtig ist, am Puls der gesellschaftlichen Entwicklungen zu sein und die psychologischen Problemstellungen professionell zu kommunizieren, fand bereits Anfang des Jahres eine Online-Fachtagung zum Thema „Herausforderungen der ‚neuen‘ Arbeitswelt – Probleme, Trends und Lösungen aus psychologischer Sicht“ statt. Dabei demonstrierte die Fachsektion der Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationspsychologie aktuelle Herausforderungen und welchen Beitrag die Arbeitspsychologie leisten kann.

Psychologie auf allen Ebenen

Das Berufsfeld der Psychologie ist am besten positioniert, um Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung in Programme und Richtlinien umzusetzen, die die psychische und körperliche Gesundheit auf breiter Ebene verbessern. Um jene flächendeckende psychische Gesundheitsversorgung zu ermöglichen, muss diese allen Menschen zugänglich gemacht werden. Die Aufnahme psychologischer Therapie (klinisch-psychologische Behandlung) ins Allgemeine Sozialversicherungsgesetz (ASVG) ist demnach unumgänglich und erklärtes Ziel des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr Präsidium des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen

a. o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger
Präsidentin

Mag.^a Christina Beran
Vizepräsidentin

Mag.^a Hilde Wolf, MBA
Vizepräsidentin